Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 13 (1918-1927)

Heft: 9

Artikel: Culicidae von Bern

Autor: Bangerter, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Culicidae von Bern.

Von *H. Bangerter* (Bern).

Im Jahre 1924 habe ich meine entomologischen Beobachtungen hauptsächlich den in der nähern Umgebung der Stadt Bern vorkommenden Stechmückenarten gewidmet. Da der ganze Sommer sehr niederschlagsreich war, enthielten alle in Betracht fallenden Fundorte fast beständig Wasser, so dass recht günstige Bedingungen für die Entwicklung eines reichen Larvenlebens vorhanden waren.

Die vom April bis Oktober regelmässig kontrollierten Fundorte sind folgende:

1. die Tümpel längs der Aare südwärts der Stadt (Elfenau, Selhofenmoos); diese sind in ihrer Wasserhaltigkeit vom Wasserstand der Aare abhängig, da sie in der Hauptsache durchgesickertes Flusswasser enthalten;
2. die temporären Kleintümpel im Bremgartenwald, die jedes Jahr nach der Schneeschmelze und den Frühjahrsregen während etwa 8—10 Wochen Wasser enthalten;
3. die Moortümpel im Löhrmoos (permanent) und im Riedernwald bei Kirchlindach, letztere temporär, weil in einer sonnigen Waldblösse gelegen und daher meist schon im Juni austrocknend;
4. die wasserhaltigen Löcher in Baumstrünken (Tannen, Buchen, Eichen) in den Wäldern um Bern (Bremgartenwald, Dählhölzli, Wilerwald), von denen viele im Jahre 1924 bis zum Herbst immer Wasser aufwiesen.

Meine Nachforschungen ergaben nebst der zu den Culicimorphae gehörenden Büschelmücke (Chaoborus cristallinus = Corethra plumicornis) folgende *12 Arten eigentliche Stechmücken (Euculicidae),* die alle auch zu Hause aus Eiern oder Larven aufgezogen wurden:

Culicinae:	Culex pipiens L., C. (Neoculex) pyrenaicus Brol., Theobaldia annulata Schr.;
Aëdinae:	Aëdes cinereus Meig, A. (Ecculex) vexans Meig, Ochlerotatus cantans Meig, O. communis De Geer, O. punctor Kirby, Finlaya geniculata Oliv;
Anophelinae:	Anopheles maculipennis Meig, A. bifurcatus L., A. plumbeus H. et S.

Es handelt sich also um lauter weitverbreitete Arten, die alle u. a. in Frankreich (Séguy) und in Deutschland (Eckstein) vorkommen. Da in der neuern Literatur sowohl Larven als Imagines einwandfrei beschrieben sind, enthalten meine nachfolgenden Bemerkungen lediglich einige biologische Angaben.

Culex pipiens L. Wir haben hier die hellere Varietät. Die Art ist an allen zusagenden Orten (verschmutztes, besonntes Wasser) häufig, meist in Wasser- und Jauchefässern auf Pflanzland und in Gärten in Aussenquartieren, aber auch in Gärtnereien im Stadtinnern. Erste Gelege im Jahre 1923 am 15. Mai, 1924 am 14. Mai. Von einer Zucht aus Eiern vom 10. Juli 1924 schlüpften Imagines schon am 17. Juli (10 Tage); ein Teil der Larven verpuppte sich jedoch erst nach weitern 2 bis 3 Wochen; alle Imagines waren sehr klein.

C. pyrenaicus Brol. kommt hier spärlich vor (Elfenau und Löhrmoos); immerhin sind Larven im Juli und August in Anzahl zu finden, ebenso die schwarzen Gelege.

Theobaldia annulata Schr. In der Elfenau, in Gartenfässern in Aussenquartieren und auf Pflanzland ausserhalb der Stadt. Im November 1923, als alle unbedeckten Wasserfässer in den Schrebergärten bereits eine Eisschicht aufwiesen, fanden sich in einem mit Holzdeckel versehenen Fass noch erwachsene Larven; Puppendauer im Zimmer damals 13 Tage und mehr (normal zirka 5 Tage).

Aëdes cinereus Mg. In der Elfenau stark vertreten. Die Mücke ist im Sommer (bes. August) ein lästiger Blutsauger.

Ochlerotatus punctor Kirby. Nur im Riedernwald, aber da allein alle Gräben und Tümpel stark bevölkernd. Diese Art beginnt bei uns im Frühjahr als erste die Entwicklung. Larven mit Eizahn sind schon zu finden, sobald einige Tümpel am Rande eine schmale eisfreie Zone erhalten. 1925 erste Larven mit Eizahn (viele) am 21. März, erste Puppen am 16. April.

Ochlerotatus communis De Geer. Bevölkert mit O. cantans zusammen im Frühjahr massenhaft die Tümpel im Bremgartenwald. Imagines Mai-Juni. Tümpel meist nachher wasserarm oder trocken. 1925 einzelne erste Larven mit Eizahn am 21. März, zweites Stadium am 28. März, Puppen am 23. April. Im Jahre 1924 waren die Tümpel ab 6. Juli trocken, am 20. Juli waren immer noch viele Weibchen da, Männchen fehlten ganz.

Ochlerotatus cantans Meig. Mit obiger Art zusammen, aber nicht ganz so häufig und Larven im Frühjahr etwa 8 Tage später; die Entwicklung geht langsamer vor sich als bei communis; Puppen erst am 30. Mai. Auch von dieser Art findet man noch Weibchen, wenn längst keine Männchen mehr zu erwischen sind.

Ecculex vexans Meig. In den Gräben und Tümpeln im Selhofenmoos mit den zwei grössern Anophelesarten zusammen. Häufig.

Finlaya geniculata Oliv. Bevölkert mit Anopheles plumbeus H. et S. zusammen alle Stocklöcher, solange darin Wasser vorhanden ist. Hauptsächlich im Bremgartenwald. Erste Larven 1925 am 16. April, erste Puppen am 30. Mai.

Anopheles plumbeus Hal. et Steph. Mit voriger; im Vorsommer überwiegen meist die Larven von Finlaya, im Hochsommer und Herbst die von Anopheles. Die ersten Lärvchen erscheinen bei beiden Arten zu gleicher Zeit. Eidauer (im Aquarium beobachtet, Juli 1924) $3^1/_2$ Tage; das Gelege enthielt etwa 30 Eier, einzeln oder in kleinen Klümpchen auf das Wasser abgelegt.

Anopheles maculipennis Meig. und *bifurcatus* L. Beide in der Elfenau, im Selhofenmoos, Löhrmoos und im Drackau (Stausee); überall spärlich, besonders bifurcatus.

Häufigkeit und Stechlust der einzelnen Arten.

Meine Beobachtungen an den Fundorten führen zu folgenden Schlüssen:

1. Massenhaft auftretend, Mai-Juni: Ochlerotatus punctor, communis und etwas verspätet und weniger häufig cantans; Juni-Juli-August: Aëdes cinereus und Ecculex vexans.
2. Stark vertreten, vom Juni an den ganzen Sommer: Culex pipiens und in den Wäldern Finlaya geniculata und Anopheles plumbeus.
3. Spärlich vorhanden: Theobaldia annulata und besonders Anopheles maculipennis und bifurcatus, sowie Culex pyrenaicus.

Stechlust: Die Witterung und Tageszeit spielen dabei bekanntlich eine grosse Rolle. Am stechlustigsten und zudringlichsten erscheinen mir Aëdes cinereus und Ecculex vexans, dann Finlaya und Anopheles plumbeus (diese zwei besonders an Beinen stechend). Auch Ochlerotatus communis, cantans und punctor belästigen den Menschen noch stark, etwas weniger Culex pipiens. Anopheles maculipennis und bifurcatus, sowie Theobaldia sind mir nie als zudringlich aufgefallen. Culex pyrenaicus soll den Menschen nicht stechen; er ist hier so spärlich, dass ich hierüber nichts aussagen kann.